

Schimmel im Wohnbereich

Quelle: Energieberatung Land Salzburg, Broschüre „Sanieren heute“ Ausgabe 03/2019

Schimmelpilzbefall in Wohnräumen ist ein nicht seltenes Problem, welches die Wohnqualität erheblich beeinträchtigt und im Extremfall zu gesundheitlichen Beschwerden bei den Bewohnern führen kann (Reizung der Atemwege, Auftreten von Allergien, Atemwegserkrankungen, ...). Aus diesem Grund sollte der Schimmelpilzbefall umgehend entfernt und die Ursachen behoben werden.

Schimmelpilze benötigen zum Wachstum vor allem eines: Feuchtigkeit. Steht genügend Wasser zur Verfügung, entweder an den Wandoberflächen oder in der Raumluft, so finden Schimmelpilze günstige Bedingungen für ihr Wachstum vor.

Ursachen von Schimmelpilzwachstum

Eine 80 %-ige Luftfeuchtigkeit über einen längeren Zeitraum hinweg ist schon ausreichend, um Schimmelwachstum zu fördern. Feuchtigkeit in der Wand kann z.B. durch einen Wasserschaden aber auch durch Kondenswasserbildung hervorgerufen werden. Kondenswasser an den Wänden entsteht immer dann, wenn der in der Raumluft enthaltene Wasserdampf an kalten Oberflächen (wie z.B. ungedämmten Außenwänden oder an schlecht isolierten Fenstern) kondensiert. Abhilfe schafft hier vor allem eine gute Wärmedämmung und die Vermeidung von Wärmebrücken. Zusätzliche Feuchtigkeit gelangt z.B. durch Duschen, Kochen, Pflanzengießen, Geschirrspülen oder Wäschetrocknen in die Raumluft. Zudem geben auch die Bewohner Feuchte an die Raumluft ab (Atmen, Schwitzen) und erhöhen dadurch die Feuchtebilanz im Raum.

Wie kommt die Feuchtigkeit in die Raumluft?

- Mensch: 1 – 1,5 Liter pro Person und Tag (Atmung, Schwitzen)
- Körperpflege / Duschen: 0,5 – 1 Liter pro Person und Tag
- Wäsche waschen und trocknen: 1 -1,5 Liter pro Tag
- Kochen: 0,5 – 1 Liter pro Tag
- Pflanzen / Gießen: 0,5 – 1 Liter pro Tag
- Aquarien: 0,5 – 1 Liter pro Tag



Schimmelbildung hat gewöhnlich nicht eine Ursache allein. Meist treffen schlechte Wärmedämmung und falsche Lüftungsgewohnheiten aufeinander.

Konsequentes und richtiges Lüften (Stoßlüften statt Kippen) ist die wichtigste Maßnahme, um Schimmelbildung zu vermeiden.

Richtig lüften

- Kurz und kräftig lüften (Stoßlüften), mehrmals täglich, konsequent und regelmäßig.
- Innenseitig beschlagene Scheiben sind ein Hinweis, dass unbedingt gelüftet werden sollte.
- Große Wasserdampfmengen nach Duschen, Baden und Kochen gehören sofort nach außen gelüftet.
- Ungedämmte Kellerräume im Sommer nur lüften, wenn die Außentemperatur geringer ist als die Temperatur im Keller (in den frühen Morgenstunden).

- Türen zu unbeheizten Räumen geschlossen halten (kein Mitheizen durch andere Räume)!
- Kippen des Fensters im Winter unbedingt vermeiden. Die Mauerbereiche um das Fenster kühlen stark aus und erhöhen die Gefahr der Schimmelbildung an den Fensterlaibungen.
- Durch richtiges Lüften (Stoßlüften) können die Heizkosten bis zu 20% reduziert werden.
- Je kälter die Außentemperatur und je windiger, umso kürzer der Lüftungsvorgang.

Weitere Maßnahmen, um Schimmel erst gar nicht aufkommen zu lassen:

In der kalten Jahreszeit:

Luftfeuchte im Raum regelmäßig mit einem Hygrometer messen. Die relative Luftfeuchte sollte 60% nicht übersteigen; ideal sind 40 - 55%.

Entstehende Feuchtigkeit (durch Kochen oder Duschen) sollte nicht in andere Räume gelangen.

Daher:

- ✓ Badezimmertüren schließen, (vorhandene) Abluftanlagen einschalten.
- ✓ Heizkörper im Raum frei halten, damit die Wärmeabgabe nicht behindert wird (keine schweren Vorhänge oder Möbel vor dem Heizkörper).
- ✓ Möbel, die an Außenwänden stehen, mind. 5 cm von der Wand abrücken, damit die Luft zwischen Möbel und Wand zirkulieren kann. Blenden ggf. entfernen. Auch hinter schweren Vorhängen an Außenwänden kann sich Schimmel bilden.
- ✓ Zimmerpflanzen nicht unnötig viel gießen.
- ✓ Kondenswasser an Fenstern ist ein Hinweis für eine zu hohe Luftfeuchte im Raum und sollte regelmäßig abgewischt werden.
- ✓ Silikonfugen (Badezimmer, Küche) regelmäßig abwischen und desinfizieren.
- ✓ Alle Wohnräume gleichmäßig und ausreichend beheizen (keine „Kältepole“ in der Wohnung).

Was tun, wenn Schimmel auftritt?

Wenn dennoch Schimmel auftritt, sollte dieser umgehend entfernt werden. Eine nachhaltige Schimmelsanierung ist jedoch nur dann möglich, wenn die Ursache auch tatsächlich beseitigt wird. Bei kleinflächigem Befall ($< 0,5 \text{ m}^2$) sollte der Schimmelpilz mit 70-80%-igem Alkohol oder Spiritus (in der Apotheke erhältlich) abgewischt werden. Bei der Schimmelentfernung sollte zudem eine Staubmaske getragen werden, um zu vermeiden, dass Schimmelsporen eingeatmet werden. Von einer chemischen Behandlung mit Fungiziden ist abzuraten, da sie die Raumluft noch zusätzlich belasten.

Bei großflächigem Befall ($> 0,5 \text{ m}^2$) ist die Ursache für den Schimmelbefall auf jeden Fall abzuklären und eine nachhaltige Sanierung durch eine Fachfirma zu veranlassen. Bei großflächigem Befall werden zumeist die befallenen Putzschichten entfernt, die betroffenen Flächen chemisch oder mechanisch behandelt und anschließend neu verputzt und/oder gestrichen. Für einen Neuanstrich werden rein mineralische Farben wie Kalk- oder Silikatfarbe (keine Dispersionsfarben) empfohlen.